

RHEINBUND

Mitteilungen



Neue Folge Nr. 49 32. Jahrgang 1. Quartal 1954

Erscheint vierteljährlich

PFADFINDER-ABTEILUNG RHEINBUND BASEL

Camping-Ausrüstung von A bis Z
inklusive prima Proviant vom

Globi



SPATZ Doppeldach-Zelte

Wer wie ich als Pfadfinder aufgewachsen und noch mit der Pfadfinderei verbunden ist, weiß, was der Pfadfinder braucht. Und wer direkt, ohne Zwischenhandel, liefert, kann vorteilhaft liefern und auf die Wünsche jedes Bestellers kameradschaftlich eingehen.

Gutschein für den SPATZ-
Prospekt (in off. Umschlag mit
5 Rp. frankiert einsenden).

Name u. Adr. Rh

ZELTBAU SPATZ
W. Schumann Altpfadfinder
Postfach Zürich 29 Hofackerstr. 36a Tel. (051) 32 60 99

**Die feinsten Teigwaren:
Maccaroni ... aber
DALANG!**



RHEINBUND

Mitteilungen

Neue Folge Nr. 49 32. Jahrgang 1. Quartal 1954
Erscheint vierteljährlich

Inhalt dieser Nummer:

Die Seite des APV: Bericht über die 15. Generalversammlung
Abteilung: Kantonales; Familienabend vom 27. März; Jubiläumsfeier vom 29. Mai
Der Wolfsführer im Rheinbund; Persönliches und anderes

DIE SEITE DES APV

Bericht über die 15. ordentliche Generalversammlung des Altpfadfinderverbandes Rheinbund am 27. Februar 1954

Vorgängig der Generalversammlung finden sich in der Jägerstube des Rialtos ungefähr zwei Dutzend Altpfadfinder ein zum gemeinsamen Nachtessen. Die APV-Kasse übernimmt einen Teil der Kosten, um auch jüngeren Mitgliedern die Teilnahme zu ermöglichen.

Um 20.30 Uhr begrüßt der Präsident die durch einige Nachzügler noch vermehrte Versammlung in tafelfreudigem Milieu recht herzlich und eröffnet den geschäftlichen Teil des Abends. Einige Kameraden ließen sich entschuldigen, da sie an der Teilnahme der Versammlung verhindert waren.

1. Traktandum: Das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung vom 13. Juni 1953 wird vom Statthalter verlesen, von den anwesenden Mitgliedern genehmigt und vom Präsidenten verdankt.

2. Traktandum: Im Jahresbericht erwähnt der Präsident, daß die laufenden Geschäfte vom Vorstand in vier Sitzungen abgewickelt wurden.

Es beschäftigte ihn hauptsächlich die Feier zum 40jährigen Jubiläum des Rheinbunds. Der dem APV übertragene feierliche Akt findet am 29. Mai 1954 statt im Studio der Radiogenossenschaft Basel auf dem Bruderholz. Der Rheinbund beabsichtigt mit dieser Feier an die Öffentlichkeit zu treten und die Gelegenheit zu benutzen, um in allgemeiner Weise einem weiteren Kreise darzulegen, was für uns der Sinn des Pfadfindertums ist, nach welchem Ziel wir streben und mit welchen Methoden wir das Ziel zu erreichen suchen. In den gleichen Dienst stellt sich die auf diesen Anlaß herausgegebene Jubiläumsschrift der Abteilung.

Der Vorstand beschäftigte sich ferner mit administrativen Angelegenheiten, die die teilweise unerfreulichen Erscheinungen beim Eingang der Jahresbeiträge zum Gegenstand hatten. Es wurde ein Procedere aufgestellt, auf welche Art und Weise die Eingänge verbessert werden könnten. Es wird auch der Ausschuß aus dem Verband wegen Nichterfüllung der finanziellen Verpflichtungen in Erwägung gezogen.

Die Kette der Referatsabende ist im vergangenen Jahr abgerissen. Sie werden im Jahre 1954 wieder aufgenommen. Es liegen bereits einige Vortragsanmeldungen vor; weitere nimmt Willy Eglin entgegen.

Jeden Dienstag um 18.00 Uhr treffen sich Altpfadfinder des Rheinbunds zu einem Hock im Restaurant Central, 1. Stock, Falknerstraße. Alle unsere Mitglieder können sich einfinden. Es hat sich dort im Laufe der Zeit ein Zirkel gebildet, der eigene Anlässe durchführt.

Bei der Rheinbundhauskommission sind noch keine Anregungen eingegangen betreffend Liegenschaften oder Bauplätze, die sich für die Führung und Erstellung eines Rheinbundhauses eignen. Die juristische Formulierung für den Heimverein ist auch noch nicht gefunden, hingegen äufnen sich im APV die Gelder, die aus dem Jahresbeitrag dem Hausbaufonds zufließen. Die Kommission ist der Ansicht, daß, sobald ein konkretes Projekt vorliegt, die Finanzierung rasch in die Wege geleitet werden kann.

Der Vorstand hat auf Wunsch der aktiven Führerschaft beschlossen, auf den Herbst 1954 wieder einen Rheinbundball zu veranstalten.

Der APV zählt am 27. Februar 1954 352 Mitglieder. In dieser Zahl sind ca. 25 Mitglieder eingeschlossen, deren Adresse unbekannt ist. Die Rheinbundmitteilungen werden an einige Mitglieder nicht mehr verschickt, die seit mehreren Jahren den Beitrag schuldig geblieben sind. Der Vorstand richtet einen Appell an alle Mitglieder, den finanziellen Verpflichtungen in Ordnung nachzukommen.

Damit sind die vom Vorstand im Verlaufe des Geschäftsjahres behandelten Probleme erschöpft. Es ist mir eine Freude, festzustellen, daß der Vorstand als Ganzes geschlossen dasteht, seinen Aufgaben gegenüber der Abteilung gerecht wird und also seinen Zweck erfüllt. Wenn ich aber sehe, wie der Verband von Jahr zu Jahr wächst, so entsteht in mir ein zwiespältiges Gefühl. Auf der einen Seite ist diese Tatsache ein materielles Plus, auf der anderen Seite muß ich feststellen, daß der persönliche Zusammenhang unter den einzelnen Mitgliedern zwangsmäßig lockerer wird. Die von uns seinerzeit vorgenommene Einteilung des APV in Stämme ist eine theoretische Konstruktion geblieben und hat dem Monstrum kein Leben eingebläst. Es ist als ein Glück zu betrachten, daß in dieser Masse drin einige mehr oder weniger große Freundeskreise existieren, die gut zusammenhalten und als die Seele unseres Verbandslebens angesprochen werden können. Wenn nicht in den jetzt nachdrängenden jüngeren Schichten unserer Mitglieder wiederum sich enge Freundschaftsgruppen aufbauen, die aus gemeinsamen Erlebnissen im Rheinbund heraus entstanden sind, so habe ich einige Befürchtungen für einen natürlichen Zusammenhang im APV für spätere Jahre.

Es ist nötig, einen Schlüssel zu finden, der es ermöglicht, diese Masse von 350 Leuten, die von 1914–1953 im Rheinbund gedient haben, und diejenigen, die weiterhin zu uns stoßen, auch innerlich zusammenzuschließen. Unsere Gemeinschaft bildet ja eine bunte Varietät in bezug auf das Alter, auf den Beruf, auf den Stand und Charakter. Wir alle geben uns die linke Hand zum Gruß und sollen uns Du sagen. Obschon sich die Großzahl der Mitglieder gar nicht kennt, funktionieren

solche „Automatismen“ bei unseren Anlässen noch recht gut. Es herrscht hier immer eine sehr schöne Freundschaft. Die Schwierigkeiten zeigen sich erst, wenn die Begegnungen vom pfadfinderischen Sektor auf den zivilen übertragen werden. Und doch, sollte dieselbe Freundschaft nicht auch außerhalb unserer Generalversammlungen, Referatsabende und Dienstagshocken vorhanden sein und sollte sie sich nicht auch da vom ältesten bis zum jüngsten Altpfadfinder erstrecken?

Der Schlüssel zur Lösung dieses Problems liegt in der pfadfinderischen Erziehung schon während der jungen Jahre in der aktiven Abteilung und wohl bei den meisten in der Dauer ihres Pfadfinderseins. Sie hängt ab von der mehr oder weniger intensiven Bindung des einzelnen oder einer ganzen Gruppe an den pfadfinderischen Gedanken. Jeder von uns, sei er ein überall bekanntes Original oder ein Stiller im Lande, kann im Altpfadfinderverband seine, der eigenen Psyche angepaßten Freunde finden und sich in einen freigewählten Kreis eingliedern. In einer solchen Gemeinschaft kann jeder an unseren Anlässen teilnehmen und den Altpfadfinderverband zu dem werden lassen, was er sein und auch später bleiben sollte: eine Einheit auch in persönlicher Beziehung. Wir wollen uns also nicht darauf beschränken, als Altpfadfinder die Rheinbundmitteilungen zu lesen und den Jahresbeitrag zu bezahlen, sondern wir wollen den Kontakt mit der Pfadfinderbewegung im Kreise unserer gleichaltrigen „Dienstkameraden“ für viele Jahre aufrechterhalten, mit der Pfadfinderbewegung, die vielen von uns Richtlinien vermittelte, welche unseren Lebenslauf entscheidend beeinflußt haben. Nur wer selber mit der Bewegung äußerlich und innerlich verbunden bleibt, kann deren Gedankengut und Geist weitergeben. Auch das ist es ja, was wir wollen! In diesem Sinne dürfte ein weiteres Gedeihen bei innerer Verbundenheit im APV für viele Jahre noch gewährleistet sein.

3. Traktandum: Rechnungs- und Revisorenbericht.

Total der Einnahmen	Fr. 1765.70
Total der Ausgaben	Fr. 1491.50
Vermögenszunahme	Fr. 274.20
Vermögen per 31. Dezember 1953	Fr. 1482.25

Dank den Bemühungen des Kassiers sind viele rückständige Jahresbeiträge eingegangen, so daß das Endresultat günstiger geworden ist. Die Revisoren haben die Rechnung geprüft und in Ordnung befunden. Die Versammlung hat einstimmig die Rechnungsvorlage pro 1953 genehmigt und die Arbeit des Kassiers verdankt.

4. Traktandum: Wahl des Vorstandes. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Präsident:	Dr. Richard Brucker, Allschwil, Baslerstraße 59, Telephon 38 22 00
Statthalter:	Walter Wirz, Basel, Seltisbergerstraße 28, Telephon 34 24 28
Seckelmeister:	Heinz Weißhaupt, Neuwelt, im Steinenmüller 7, Telephon 909 71
Schreiber:	Dr. Willy Eglin, Basel, Rigistraße 98, Telephon 38 63 12
Beisitzer:	Hans Haeser, Basel, Lenzgasse 5, Telephon 23 09 22
Beisitzer der Abteilung mit beratender Stimme:	OFm Dr. H. A. Vögelin, Riehen, Grabenstraße 4, Telephon 951 49

Als Rechnungsrevisoren wurden gewählt: Dr. Ernst Meyer, bisher
Ernst Großmann, neu

HERREN-, DAMEN-,
KNABEN-WÄSCHE

Große Auswahl
vorteilhaft

mit Basler Märggli



Metzger
WÄSCHEGESCHÄFT

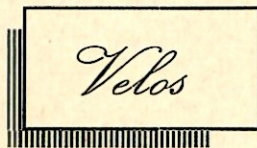
beim Brunnen, Freiestraße

Täglich
heisses Wasser
für wenige Rappen
mit dem bewährten
Cumulus - Boiler

Cumulus'

SAUTER

FR. SAUTER AG. BASEL Fabrik elektr. Apparate



Georges WOLLMANN-MÖHRLE

vorm. Hermann Möhrle

empfiehlt sich alten und jungen Rheinbühlern

APV-Mitglied

Claragraben 80

5. *Traktandum*: Diverses. Hier haben sich einige APV-Kameraden zum Wort gemeldet wegen der internen Tätigkeit im Altpfadfinderverband. Es haben sich alle dahin geäußert, daß eine übertriebene Aktivität nicht erwünscht ist und daß bei den im APV nachrückenden jüngeren Pfadern noch einige Jahre andere Interessen im Vordergrund stehen, so daß wir erst später mit ihrer Mithilfe rechnen können.

Nach Beendigung der ordentlichen Geschäfte der Generalversammlung erteilt der Präsident das Wort an H. A. Voegelin, OFm des Rheinbunds. Dieser berichtet und in prägnanten Worten über seine Erfahrungen und über die sich ihm stellenden Probleme in der Führung der verschiedenen Stufen der Abteilung. Die Art und Weise, wie der jetzige OFm diese Probleme gemeistert hat, hat uns die Überzeugung gegeben, daß die Rheinbundführung in sehr guten Händen liegt. Es wird ihm der Dank des APV für seine unermüdliche Arbeit ausgesprochen. *Richy Brucker*

ABTEILUNG

Kantonales

1. Kantonalfeldmeister

Die Delegiertenversammlung vom 8. Februar nahm mit Bedauern davon Kenntnis, daß Hansjörg Uehlinger (Rips) von seinem Amte als KfM nach vier Jahren ausgezeichnete Verwaltung zurücktrat. Wenn im Kantonalverband eine wesentlich ersprißlichere Atmosphäre herrschte als in früheren Jahrzehnten, so ist das in sehr weitgehendem Maße gerade auch auf ihn zurückzuführen. Der Rheinbund beleidigt sicher niemanden, wenn er jetzt feststellt, daß die gegenseitigen Beziehungen besonders eng gewesen sind. Der Name Rips wird an unsern Sitzungen und Hocken noch manches Mal zu hören sein.

An der gleichen Sitzung wurde, was seit Menschengedenken nicht mehr geschehen ist, ein Rheinbündler an diesen Posten berufen und zwar einstimmig: Dr. Dieter Iselin. Dieter hat bei uns bereits an so manchem Posten gedient, daß die Chronik jetzt nichts beizufügen hat. Wir hoffen, daß es ihm gelinge, das angefangene

Trink

Coca-Cola

SCHUTZMARKE

LIMONADE GAZEUSE

Eiskalt und
erfrischend

DELISCA AG

Engelgasse 93

In Basel hergestellt!

Werk zu erhalten und auf seine Art zu vervollkommen. Als Datum des Amtsbegins wurde der 1. April festgesetzt.

2. Die neuen kantonalen Satzungen

An einer außerordentlichen Delegiertenversammlung vom 7. Dezember 1953 wurde nach genauer Beratung einstimmig beschlossen, die von einer Kommission, welche von Dr. Ernst Götz präsiert worden war, vorgeschlagenen neuen Satzungen anzunehmen. Nachdem der schweizerische Bundesvorstand nun die Genehmigung erteilt hat, sind sie in Kraft und ersetzen die den heutigen Verhältnissen nicht mehr ganz angepaßten aus dem Jahre 1938 (ebenfalls Basis Werk). Die für den Rheinbund wesentlichsten Neuerungen seien hier kurz beschrieben.

1. Die Einteilung des Kantonalverbandes in Korps (heute sechs: Katholisches Pfadfinderkorps, Zytroseli, Rheinbund, Johanniter [evangelische Pfadfinder], Basilisk [kleinere Basler Abteilungen], Sisgau [Baselland]).

Der Sinn dieser Einteilung liegt nicht in einer Entwertung der einzelnen Abteilungen, im Gegenteil sollen gerade die kleinen Abteilungen besser geschützt werden. Die Abteilungen im Korps Basilisk können nun gemeinsam sich einer gesunden Führerausbildung widmen, was ihnen bis jetzt ganz einfach versagt war. Im Kantonalverband ergeben sich viele nützliche Vereinfachungen.

Für den Rheinbund ist nichts zu befürchten. Er bleibt genau gleich und der Abteilungsleiter bleibt weiterhin der OFm, im Kantonalverband erfreut er sich hingegen nun der Stellung, welche den Korpsleitern zukommt.

2. Der kantonale Führerrat. Er besteht aus dem Kantonalfeldmeister und den Korpsleitern und füllt jene Lücke aus, die man im Rheinbund stets empfunden hat. Die Abteilungsleitersitzungen waren, nachdem die Zahl auf etwa dreißig angestiegen war, bloße und deshalb auch recht seltene Informationsrapporte geworden. Jetzt hingegen besteht ein Kreis, in dem die Anliegen aller erkannt, besprochen und in Einklang gebracht werden können. Der Kantonalfeldmeister wird nun auf direktem Wege über das Leben der Basler Einheiten orientiert und kann seine Entschlüsse sinngemäßer abfassen.

3. Kantonalvorstand

Im von nun an nur noch alle zwei Jahre zu wählenden Kantonalvorstand befinden sich vom Rheinbund der Kfm und Rudolf Pleuler, der Kassier, von Amtes wegen sowie der OFm Fritz Huber (KPK) wurde mit Beifall wiederum zum Präsidenten erkoren.

Familienabend vom 27. März

Als vor zwei Jahren mit dem sehr erfolgreichen Familienabend die obere Grenze dessen erreicht wurde, was eine Pfadfinderabteilung in vierteljährlicher Vorbereitung erarbeiten kann, wußte man, daß die Zukunft verpflichtete, daß es nicht leicht sein werde, etwas Gleichwertiges zu bieten. Wenn uns nun ein weiterer sehr befriedigender Abend geglückt ist, so dürfen wir recht zufrieden sein. Der Billettverkauf, wohl

ein Erfolg der Vergangenheit, schlug alle bisherigen Rekorde und das finanzielle Ergebnis wird den Erwartungen entsprechen.

Nur aus finanziellen Erwägungen dürfte man es aber nicht verantworten, solange auf die normale Pfadfinderarbeit zu verzichten. Das Theaterspielen, auf dessen Bedeutung Baden Powell schon hingewiesen hat, ist eine Arbeit, die sämtliche Buben anzuziehen vermag und, wenn wir den Feststellungen der Erziehungsmänner Glauben schenken, bei allen Mitbeteiligten wertvolle Früchte zeitigt. Nun, daß ein solcher Abend viel Arbeit in Anspruch nimmt, da und dort ein Opfer heischt und recht oft Disziplin verlangt, konnte jeder spüren.

Wenn der Abend wiederum ohne Willy und Arthur Thommen, Kurt Gütlin und Hanspeter Weyßer kaum zu denken gewesen wäre, so war doch erfreulich zu sehen, daß da und dort ein Nachwuchs sich zu zeigen begann. Das Wolfsstück hatte René Starke übernommen, und das von Rolf Hinnerger sehr gut betraute Roverstück stammte wieder aus der Feder von Jackie Brun, es ist in Amerika geschrieben worden und rechtzeitig per Post zu uns gelangt. Daß Max Fischbacher als Kassier und Hofmeister der Pause einmal mehr alle seine Kräfte einsetzte, wird sich in der Schlußabrechnung sehr wohltuend auswirken. Die von andern Abenden her vertraute Trommler- und Pfeiferguppe stand dieses Mal unter der Obhut Karl Waldners.

Die Einteilung in drei Darbietungen der verschiedenen Stufen hat sich weiterhin bewährt und wird in den nächsten Jahren kaum geändert werden. Sie erlaubt, möglichst viele Buben, und diese zudem ihrem Alter angemessen, einzusetzen. Gerade für die Wolfsstufe, wo eben alle Wölfe einmal auf der Bühne erscheinen können und sich die Vorbereitungsarbeiten vom normalen Übungsbetrieb nicht wesentlich unterscheiden, bedeutet das ein großer Vorteil. Immerhin könnten wir es uns nicht leisten, jedes Jahr soviel Zeit auf einen Familienabend zu verwenden. Der zweijährige Abstand ist eine recht glückliche Lösung. Wir müssen auch daran denken, daß das heutige Publikum eben ausgesuchte Kulissen erwartet und nicht mehr damit zufrieden ist, wenn ein Pfadfinder in Uniform über die Bühne spaziert. Für uns öffnet sich da ein unterhaltsames Arbeitsfeld, nur beansprucht es im allgemeinen zu wenig Leute und diese dafür zu stark. Der Kassier wird auch bemerken, daß deshalb die erhöhten Einnahmen nicht einfach zu einem höheren Reingewinn führen.

Es freute uns besonders, neben verschiedenen früheren Oberfeldmeistern auch Herrn Eugen Hermann, den Gründer unserer Abteilung, zu sehen. Wie schon so oft hatte auch Herr Eduard von Okolski, Ehrenmitglied des schweizerischen Pfadfinderbundes, die Reise von Aarau nicht gescheut. Der APV war wohl vertreten, immerhin nicht vollständig. (1956 wird ihm ja eine neue Gelegenheit geboten!)

Der OFm erhielt ganz gegen alle Gewohnheit einen Blumenkorb. Nach viel Mühe konnte er erfahren, daß die Abteilung dahintersteckte. Er dankt herzlich und gibt bekannt, daß es ihn mächtig gefreut hat, daß aber nun keine Tradition daraus gemacht werden solle.

Programmübersicht: 1. Wölfe: Dr Aladin lychtet im Wunderland umme (Märchen mit Hinweisen auf frühere Aufführungen); 2. Pfadfinder: Schtärnschnuppe (Revue mit Rahmenspiel einer Gruppe Sternkundiger; die Szenen sind Wünsche, welche die Forscher einem Stern stellen dürfen und die sofort erfüllt werden: Singender Würfel, am Meeresstrande, Alphornjägermusik, 10 Minuten lang OFm, Song, Blumenballett); 3. Rover: die hytigi Juget ... (über Schwierigkeiten, mit denen ein junger Rover im Alltag zu tun hat).

Für Deine Freunde im Ausland empfehlen wir Dir unsere Spezialpackung feinsten Basler Leckerli

Diese kostet:

Packung A Fr. 6.50 (330 g netto)

Packung B Fr. 12.50 (660 g netto)

Alle Spesen (Porto, Versicherung etc.) inbegriffen, nach allen Staaten zugelassen, nach allen Erdteilen gleicher Preis



Läckerli-Huus

in der Staine 5

(Geschäftsleiter: Röbi Klein APV)

Immer gut bedient bei

Paul Fasolin

(APV)

BETTEN

POLSTERMÖBEL

VORHÄNGE

UMARBEITUNGEN

VON BETTEN

UND POLSTERMÖBELN

St. Johannsvorstadt 9, Tel. 23 00 88

FERIEN IM TESSIN

dann

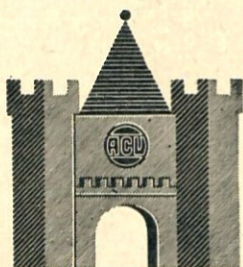
ASCONA

bei Willy Ris-Iseli (APV)



Hotel Seeschloß-Castello

Telephon (093) 7 26 85



*Die Konsumgenossenschaft
ist das Tor zur
gerechten Wirtschaft!*

Allen Grund zu besonderem Dank verdienen die beiden Bühnenmeister der Mustermesse, die Herren Greder und Neuenschwander. Sie haben keine Mühe gescheut, und die Zeit hat sie nie gereut, alles daran zu setzen oder zur Verfügung zu stellen, was zum Gelingen beitragen konnte.

Spaghetti

* * *

Gratiswettbewerb

Wohl viele mag es interessieren, wie der traditionelle Gratiswettbewerb dieses Mal zu lösen war. Am meisten Schwierigkeiten boten sicher die Bilder aus dem alten Basel. Sie wurden in verdankenswerter Weise von Herrn Walter Höflinger, Photograph, gratis zur Verfügung gestellt. Die „Falknerstraße“ war leichter zu erkennen als das St. Johannotor. Die Reihenfolge der Zeitungen lautete: Beobachter, Neue Zürcher Zeitung, Basler Woche. Reiskörner lagen 8057 im Coca-Cola-Fläschchen, das Publikum schätzte von 2327 bis 30000. Das Gewicht des Schüfchli betrug 2141 Gramm, es wurde von Peter Bachmann aus dem Stamm Pfeffingen gewonnen.

* * *

Finanzielles

Der Billettverkauf schlug mit Fr. 2562.- die bisherigen Resultate um über fünfhundert Franken, daran mag wohl auch der Erfolg vor zwei Jahren schuld gewesen sein. Die Ausgaben haben jedoch ebenfalls einen neuen Höhepunkt erreicht. Der überaus schöne Reingewinn von etwas über 2300 Franken macht nicht ganz 50% der Gesamteinnahmen aus. Es ist schon so, wie der OFm es gesagt hat, der Familienabend ist nicht einfach eine finanzielle Angelegenheit. Erfreulicherweise konnten sämtliche Lose verkauft werden.

Die Pausenattraktionen erwiesen sich einmal mehr als sehr zweckmäßig, die Anziehungskraft der einzelnen Stände war, wie üblich, ziemlich verschieden. Der „Gwäggistand“ und das Wasserbad lockten Scharen an, die Kupferinge und das Horoskop vermochten eben nicht so viele Leute zur gleichen Zeit zu bedienen, als daß sie auf einen gleich hohen finanziellen Erfolg hätten hoffen können. Viel bestaunt wurde auch der Eisenbahn-Roulettestand.

ELEKTRO BROSI

Telephon 24 89 36

J. BROSI - HARDSTRASSE 85

Bei Störungen an Licht,

Kraft, Telephon und

Telephon-Rundspruch

Neu-Installationen

Boiler-Service

Jubiläumsfeier vom Samstag, den 29. Mai

(Ein Anschlag für die Abteilung wird rechtzeitig bei Kost ausgehängt.)

Nachdem der APV-Vorstand nun zur Jubiläumsfeier definitiv Stellung genommen hat, kann das Programm hier nun bekannt gegeben werden. Die sich für die aktive Abteilung ergebenden Änderungen sind daraus ersichtlich:

- 14.30 Uhr 12 Rover, darunter zwei Führer, finden sich im Studio Basel bei Herrn Hans Haeser ein*. (Aufgeboten durch Roverchef.)
- 15.00 Uhr Empfang der speziell dazu eingeladenen Gäste.
- 15.30 Uhr Sämtliche Pfadfinderstämme, der Roverstamm und die vom Wolfsmeister bezeichnete Meute treten in der Schäublinstraße an. Fahne.*
- 16.00 Uhr Beginn des Festaktes.
Ansprache von Herrn Dr. Wilhelm Rütimeyer.
Ernennung der Ehrenmitglieder.
Anschließend werden Herr Dr. h. c. Louis Blondel, Präsident des Schweizerischen Pfadfinderbundes, und Herr Regierungsrat Dr. Carl Peter das Wort ergreifen.
Die Wolfsmeute wird ein Lied zum Besten geben und die Abteilung singt am Schluß die Strophen 1, 3 und 4 des Bundesliedes (mindestens so gut wie am Familienabend!).
- 17.30 Uhr Abtreten; die Stämme stehen zur Verfügung der Einheitsführer. OFm

* Tenue: vollständige Uniform, sauberes Hemd, geglättete Krawatte und geglätteter Hutrand, Halbschuhe, Ärmel aufgekrepelt.

DER WOLFSFÜHRER IM RHEINBUND

Auf Waldweihnachten trat eine ganze Reihe von Pfadfindern aus den Stämmen zu den Wolfsführern über. Es rechtfertigt sich daher, einmal einige Bemerkungen über das Tätigkeitsgebiet der Wolfsführer zusammenzustellen.

Es herrscht eine oft weitverbreitete Ansicht, die den Wolfsführer als höchstens zweitrangigen Führungsgrad einschätzt. Vielleicht dienen die folgenden Ausführungen dazu, diese unbegründete Meinung zu berichtigen.

Die Wolfsführung ist eine Führungsaufgabe, die vom Führer ganzen Einsatz und die ganze Entfaltung seines Könnens und seiner Persönlichkeit verlangt. Die Eigenart der Wolfsführung erfordert daneben eine besondere Schulung und Ausbildung, denn in der Regel kennt sich der junge Führer nicht oder kaum in den Interessengebieten des Wolfalters aus. Die Anpassung des angestrebten Erziehungsziels und des zu vermittelnden Wolfswissens an die Eigenart und das Wesen des Wolfes allein verspricht erst den gewünschten Erfolg der Führertätigkeit.

Die Probleme des jungen Wolfsführers und das Ungewohnte seiner Aufgabe lassen sich erkennen, wenn wir den Pfadfinderführer und seinen Aufgabenkreis dem des Wolfsführers gegenüberstellen.

Der Pfadfinderführer kennt den Betrieb in Gruppe und Stamm durch und durch. Er weiß, was er seinen Kameraden zumuten kann, er kennt die Interessen des Pfadfinderalters genau, denn er kann sich an seine eigenen Pläne und Ideen

halten, die ihn selbst begeistern. Mit den unbeschränkten Interessen des Bubenalters lassen sich sicher gute und erfolgreiche Übungen anlegen. Der Pfadfinderführer hat das Pfadfindergesetz und das Versprechen zu vermitteln. Zur Übungsanlage dient ihm die Pfadfindertechnik, die er aus seiner früheren Tätigkeit im Stamme beherrscht. Die Pfadfindertechnik läßt sich in unbeschränkt vielen Möglichkeiten anwenden.

Der Wolfsführer stößt aus der Gemeinschaft des Stammes auf eine gänzlich neue Umgebung. Es bestehen andere Traditionen, es herrscht ein anderer Betrieb. Er lernt den Meutenbetrieb kennen und erkennt, daß der Wolf sich vor allem in der großen Einheit, der Meute, beim Spiel wohlfühlt; er entdeckt, daß der Wolf im Reich der Phantasie, des Märchens, der Farben und Kontraste zu Hause ist.

Er muß sich daran gewöhnen, daß die Übungen in der Anlage sich vollständig von der Pfadfinderübung unterscheiden. Die Stellung des Führers ist eine ganz andere in der Meute als die des Gruppen- oder Stammesführers bei den Pfadfindern, indem der Wolf mehr das Vorbild, den idealen Pfadfinder sieht, als den Kameraden oder Freund.

Die große Schwierigkeit des Wolfsführers besteht aber auch darin, daß er in seiner Umgebung mitleben muß, er muß wie irgendein Wolf begeistert und mit Hingabe spielen können und die ihm zugedachte Rolle, sei es die des Baloo, Shere Kahn oder Mowgli, geschickt und begeistert mit ausüben. Innerhalb dieses Spiels aber muß er seine Wölfe in straffer Ordnung führen können.

Die große Hilfe des Wolfsführers bei der Übungsvorbereitung ist Kiplings „Dschungelbuch“. Dieses prachtvolle Buch, das mit seinen lebendigen Gestalten zahllose Anregungen gibt, hat Baden Powell dem Wolfsbetrieb zugrunde gelegt.

Den Übungsinhalt und die Traditionen der Meute wird sich der Wolfsführer aus diesem Buche holen. Er muß aber auch seine Wölfe im Sinne Baden Powells zu Pfadfindern erziehen; dazu wird er in seine Übungen alle die kleinen Details des sogenannten Wolfswissens (Wolfsgesetz und -Versprechen, Singen, einige Knoten, Verbände, Geschicklichkeit, Findigkeit, Mut und Abhärtung usw.) möglichst phantasievoll einbauen.

Aus dem Vorhergesagten geht hervor, daß die Führerausbildung großen Raum beansprucht. Diese muß einerseits den Stoff der Wolfsarbeit und der Wolfsführung umfassen; auf der anderen Seite aber muß jeder Rheinbundführer auch in allen Belangen der Pfadfindertechnik auf der Höhe bleiben. Somit ergibt sich für die Wolfsführer eine Zweiteilung der Führerausbildung. Um die Ausbildung in der Wolfsführung wird sich der Wolfsmeister zu kümmern haben. Sie umfaßt vor allem die Fragen, wie wir Älteren den Wölfen unsere Ziele auf ihre Art und nach ihrem Geschmack vermitteln können, wie z.B. lehrt man ihm ein Lied, wie erzählt man ihm eine Geschichte, wie erklärt man die Wichtigkeit z.B. der Knoten usw.

Auf der anderen Seite aber wird die pfadfinderische Ausbildung betrieben werden müssen: praktische Anwendung der Pfadfindertechnik, allgemeine Führungsfragen, körperliche Leistung. Diese Ausbildung wird allen Rheinbundführern im Vannerstamm unter Leitung des OFm vermittelt. Zur Führerausbildung gehören die Traditionen Mai-Bummel, Moron, Vannerlager.

Auch die Führer einer Meute oder einer Stufe können ihre Arbeit nur erfolgreich gestalten, wenn sich „teams“ bilden. Häufige Hocke, miteinander besuchte Anlässe, gemeinsame Erlebnisse schmieden mit der Zeit eine solche Gemeinschaft.

Damit sind wir am Schluß unserer Betrachtung über den Rheinbund-Wolfsführer angelangt. Die grundsätzlichen Bemerkungen genauer auszuführen ergäbe Bände; das sei vermieden.

Mus

PERSÖNLICHES UND ANDERES

Wolfsmeister

Mit Amtsantritt auf Beginn des neuen Schuljahres hat die Wolfsstufe übernommen: Walter Wirz (Spitzi), Seltisbergerstraße 28, Telefon 34 24 28.

Stephanstagsbummel

Der Stephanstagsbummel 1953 führte von Rheinfelden nach Liestal, er vermochte ein knappes Dutzend Unentwegte anzulocken.

Gilgenbergermarsch

Es war der zehnte Marsch. Wiederum lag die Gegend am 6./7. Februar tief verschneit vor den nächtlichen Wanderern, und das Quecksilber hatte sich natürlich sehr in die untern Regionen verkrochen. Das Lagerfeuer und die Geschichte aus den finnischen Wäldern brachten jedoch wieder Wärme in die Mannen. Die Abseilübung auf dem Heimweg wird noch lange Gesprächsstoff bleiben.

* * *

Die Matur haben soeben folgende aktive Rheinbündler mit Erfolg bestanden: Christoph Iselin und Dian Schefold (beide am HG). Leider ist dem OFm bis zur Stunde nichts Genaues über Lehrabschlußprüfungen zu Ohren gekommen.

Freddy Gasser und Hanspeter Hamel (zur zweiten Hälfte) weilen als Rekruten in Liestal, auch Heini Wyß schmachtet dort. Walter Müller verdient sich die Schnüre. Rolf Leimbacher hat es nach Freiburg verschlagen.

Werner Bruggmann hat sich anfangs April in den Ehestand begeben; wir gratulieren!

Sommerlager

Jeder Pfadfinderstamm wird diesen Sommer ein eigenes Lager durchführen. Lager gehören zum Pfadfinderbetrieb, sie sind Mittelpunkt. Die Samstag-nachmittage sind im Grunde genommen nur eine Notlösung. Der Rheinbündler geht ins Lager, weil er weiß, daß er gerade die wichtigste „Übung“ nicht verpassen darf!

Um Eltern und neuen Pfadfindern einen kleinen Einblick in das Lagerleben zu vermitteln, wird der Anschlagkasten bei Kost, Freie Straße, im Juni eine Wechselausstellung mit Lagerphotographien zeigen. Sie sei allen Eltern und Wißbegierigen empfohlen.

OFm

Druck: National Zeitung AG, Basel

Redaktor: Dr. H. A. Vögelin, Garbenstraße 4, Riehen, Tel. 9 51 49

Redaktionsschluß für die nächste Nummer: 25. Juni 1954

E. WERDENBERG & SOHN

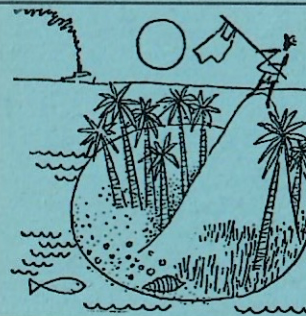
MÖBEL- UND RAUMGESTALTUNG

KANONENGASSE 19
STEINENGRABEN

Entwurf und Ausführung von Einzelmöbeln, Polstermöbeln,
Wohnungseinrichtungen, Innenausbauten, Vorhänge, Teppiche

Herrlich — ist ein Klöpfer, der in nassem Papier eingewickelt, in der
Glut des Lagerfeuers während 10 Minuten heiß gemacht
wird.

Aber ... der Klöpfer
muß aus der METZGEREI **Kuhn** sein



Neuland entdecken ...

Wer kennt sie nicht, die Geschichte Robinsons
und seiner Insel?

Mit den einsamen Inseln ist es – im Zeitalter des
Flugzeugs – leider vorbei. Geistiges Neuland
aber gibt es jeden Tag zu erobern.

Wirf einen Blick in die

National Zeitung

Wieviel Neues gibt es da in jeder Ausgabe!



KAFFEE- UND KÜCHLIWIRTSCHAFT, BASEL, EISENGASSE 9

Die Pfadfinderführer treffen sich
hier jeden Freitag, ab 18.00 Uhr